

## Ohne die Kranken ist die Kirche nicht heil

Ein großes Klinikum wirkt oft wie eine Welt für sich. Viele Menschen, die im Krankenhaus sind, dort vielleicht versterben, gehören aber zu einer Gemeinde.

„Kennt ihr die Kranken Eurer Stadt?“ – so lässt sich in Abwandlung eines Wortes von Mutter Teresa fragen. Kranke Menschen und ihre Angehörige kommen im Bewusstsein der Gemeinden manchmal wenig vor, aber sie sind ein wichtiger Teil der Gemeinde, denn „ohne die Kranken ist die Kirche nicht heil“.

Kranke Menschen haben uns als ‚Kirche‘, als Gemeinde etwas zu sagen.

Am Krankenbett ‚lerne‘ ich, wie brüchig und verletzlich Leben sein kann. In mancher seelsorglichen Begegnung werde ich angerührt und beschenkt durch das, was Kranke über ihr Leben erzählen, über ihre Hoffnung und Sehnsüchte; darüber wie sie mit ihren Nöten, ihrem Leiden umgehen.

In der Klinik treffe ich Menschen aus ganz verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten und mit unterschiedlichen religiösen, spirituellen und weltanschaulichen Hintergründen – so auch Menschen, die nicht (mehr) zur Kirche gehören, die sich vielleicht enttäuscht, verbittert abgewendet haben und dennoch Suchende, Hoffende und Glaubende sind...

So ereignet sich in der Klinik Kirche, Gemeinde, Gemeinschaft in Christus, vorübergehend und doch intensiv – denn „eine/r allein hat nie genug Glaube und Hoffnung...“

Guntmar Huber



Guntmar Huber, Pastoralreferent, (seit 2005) Seelsorger in der Kardiologie, Onkologie und in der ambulanten Palliativversorgung; Ethikberater, Leiter der katholischen Klinikseelsorge